



Jahresbericht 2011

Katastrophenschutz



Zivilschutz

Das Bayerische Staatsministerium des Innern ordnete auch 2011 zur Warnung der Bevölkerung wiederum einen landesweiten, einheitlichen Sirenenprobealarm an. Insgesamt 161 Sirenen konnten im Landkreis am 19. Oktober ohne Probleme durch die Integrierte Leitstelle Landshut ausgelöst werden. Alle Landkreisbürger können mit Sirene zusätzlich zum Feueralarm gewarnt werden.

Eine Minute Heulton, ohne Unterbrechung



Rundfunkgeräte einschalten

Bei dieser Sirenenalarmierung bitte ins Gebäude gehen, Türen und Fenster geschlossen halten und Radiogeräte einschalten. Bitte warnen Sie auch Ihre Nachbarn und Mitbürger.

In Bayern sind in einem Umkreis von 25 Kilometern um alle Kernkraftwerke in allen Orten Sirenenwarnanlagen installiert, um in einem ernststen Störfall die Bevölkerung zu alarmieren.

Friedensmäßiger Katastrophenschutz

Auch 2011 stand ganz im Zeichen der Ausbildung der Kolleginnen und Kollegen in der Führungsgruppe Katastrophenschutz. Zahlreiche Dienstbesprechungen im Zweimonatsrhythmus fanden innerhalb der einzelnen Arbeitsbereiche statt.

Personaländerungen in der FüGK

Frau Begemann verließ das Landratsamt Ende März in Mutterschutz

Frau Dr. Dirnberger wechselte zum Landratsamt Rottal-Inn

Frau Kellnberger kam im März vom Landratsamt Eichstätt zu uns

Frau Dr. Weisser vervollständigte ab Juli die Leiterinnen FüGK

Die externe Dienstbesprechung führte die FüGK am 8. Juni zur Berufsfeuerwehr nach München. Dabei wurde auch die Integrierte Leitstelle(ILS) für die Landeshauptstadt besichtigt.



Vorführung der Drehleiter durch die BF München

Der Landkreis hat drei Hilfeleistungskontingente zum überörtlichen Einsatz innerhalb und außerhalb Bayerns gemeldet. Am Abend des 14. Januar informierte die Regierung von Niederbayern das Landratsamt über einen möglichen Einsatz des Standardkontingentes am darauffolgenden Tag beim Hochwassereinsatz in Deggendorf. Da hätte uns die Realität fast überholt, hatten wir doch für den Januar das Thema Hilfeleistungskontingent auf der Tagesordnung im Rahmen Ausbildung Führungsgruppe Katastrophenschutz (FüGK). In Absprache mit dem Kreisbrandrat wollten wir 2011 eine nicht angekündigte KatS-Übung mit dem Thema „Alarmierung, Aufstellung und Marsch eines Hilfeleistungskontingentes“ durchführen. Am 26. Januar informierten wir darüber alle im Hilfeleistungskontingent geforderten Behörden, Dienststellen und Organisationen. Schon bei den Vorbesprechungen stellte man fest, dass drei Hilfeleistungskontingente von den Feuerwehren im Landkreis in der Praxis nicht bewerkstelligt werden konnten. Der Landkreis Dingolfing-Landau wird in der Zukunft nur mehr zwei Hilfeleistungskontingente (Standard, Pumpen) in die Alarmierungsplanungen einbinden.

Zehn Unwetterwarnungen gab der deutsche Wetterdienst für den Landkreis Dingolfing-Landau heraus. Dabei blieb der Landkreis von größeren Schäden weitgehend verschont.

In vier Beiratssitzungen bereitete der Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung die Entscheidungen der Verbandsversammlung im Oktober vor. Auffällig, dass fast nur Themen aus dem Rettungsdienst auf der Tagesordnung standen. Zum 1. Juli wurden zwei ärztliche Leiter Rettungsdienst im ZRF benannt und von der Verbandsversammlung bestätigt. Am 27. Oktober bestätigte die Verbandsversammlung alle Tagesordnungspunkte einstimmig.

Der Gefahrgut-Zug des Landkreises war am 22. Oktober Teilnehmer an der Gefahrgut-Übung im BMW-Werk 2.4. Eine große Übung mit externen Einsatzkräften des Landkreises Dingolfing-Landau in Zusammenarbeit mit der Werkfeuerwehr BMW Dingolfing. Einsatzschwerpunkte war die Zusammenarbeit beim Austritt des Gefahrgutes „Ammoniak“, Menschenrettung, Verletztenversorgung und die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Einheiten.



Ankunft der FF Dingolfing im Werk 2.4

Bei zeitunkritischen Einsätzen der Feuerwehren teilte das Landratsamt bei Bedarf zum Feuerwehr-Kanal 468 auch den Katastrophenschutz-Kanal 500 zu, sodass in jedem Inspektionsbereich ein Kanal zur Verfügung stand. Nach der Installation des Gleichwellenfunks ist die Funkversorgung auf dem Kanal 468 sehr gut. Die Sendeleistung auf dem K-Kanal lässt aber immer mehr zu wünschen übrig. Dies hat zum einen die stetig wachsende Vegetation als Ursache, aber auch die Anbringung der Antenne ganz unten auf dem Wasserturm in Neukreith. Eine Funküberprüfung im Herbst ergab eine sehr schlechte Funkversorgung sowohl im Aitrach als auch im Vilstal und südlich davon, dass einen Umbau der Antenne zur Folge haben wird.



Die Antennenanlage auf dem Wasserturm in Neukreith

Als Höhepunkt der praktischen Ausbildung im Katastrophenschutz sollte 2011 die Alarmierung, die Aufstellung und der Marsch eines Hilfeleistungskontingentes geübt werden. Am 4. November erfolgte die Alarmierung des Kontingentes und am 5. November die Aufstellung und der Marsch. Die Übung ergab wichtige Hinweise für die Alarmierung und die Ausrüstung des Kontingentes, die in den KatS-Sonderplan einfließen werden.



Eine Marschkolonne des Hilfeleistungskontingentes Standard (HLK) auf der St 2074 Ortsausgang Dingolfing in Richtung Gottfriedingerschwaige

Nuklearer Katastrophenschutz

Ein Dauerbrenner sind die jährlichen Veranstaltungen im nuklearen Katastrophenschutz. Das zeigte sich besonders eindrucksvoll durch den Super-Gau am 11. März in Fukushima, denn dieses Ereignis veränderte die Welt.

In der Folge führte das sogar zur Teilnahme an einer Stadtratssitzung in Landshut (!).

In den nuklearen Planungen um ISAR 1 und 2 betreibt die FF Loiching im Sportheim der SpVgg Loiching eine Probensammelstelle. Der praktischen Erprobung schloss sich die Regierung von Niederbayern am 26. April durch eine Einführungsveranstaltung an. Am 14. Mai führte das LfU und die Staatliche Feuerweherschule mit den ABC-Kräften aus Niederbayern eine praktische Übung durch.



Der Sachbearbeiter für nuklearen Katastrophenschutz bei der Regierung von Niederbayern, Hellmut Böhmisch mit den Helfern der FF Loiching im Sportheim der SpVgg Loiching

Auch zu den Aufgaben der Messleitstelle erklärte sich die FF Loiching bereit und wartet auf die Einweisung durch die SFS Geretsried und die Übernahme der Ausstattung.

Zweck von Übungen sind die Erprobung der Maßnahmen in den KatS-Sonderplänen und der Kommunikation. Deshalb übt man in seinen eigenen Führungsräumen. „ISAR 2011“ am 28. September konnte die Erwartungen der Übungsbeteiligten nicht erfüllen.



Leiterin FÜGK ORRin Elisabeth Fischer, FÜAss Anton Ritter und Leiter KomFü Josef Deiler bei der Stabsrahmenübung „ISAR 2011“

Der 2010 ausgelieferte Gerätewagen Strahlenschutz (GW-S) wurde am 1. Oktober auf dem Odeonsplatz in München durch Innenminister Joachim Herrmann offiziell an die FF Landau übergeben.



Staatsminister Joachim Herrmann mit Herrn Hensch (stv LfV), Kdt Franz Streifeneder, Gerd Nissler und Max Steinbeisser (beide FF Landau) - von links

Katastrophenschutz des Bundes

Im Rahmen der Anpassung an die sechsmonatige Dauer des Grundwehr- bzw. Zivildienstes wurde auch die Verpflichtungszeit im Zivil- und Katastrophenschutz ab 1. Dezember 2010 auf vier Jahre verkürzt.

Zum 01.07.2011 wurde mit der Aussetzung des Wehr- und Zivildienstes auch für die 36 verbliebenen freigestellten Helfer im Zivil- und Katastrophenschutzpflicht das Dienstverhältnis gelöst.

Franz Wimmer
KatS-Sb